

Lage, Perspektiven, nächste Aufgabe

A.

Obwohl die Rüstungsproduktion auf hoher Stufenleiter weiter betrieben wird, greift der Rückgang der Konjunktur allmählich weiter um sich. Die Weltbourgeoisie zeigt sich jedoch dadurch gar nicht beunruhigt. Ein Symptom, dass sie bereits mit der kommenden Kriegskonjunktur rechnet.

B.

Die weltpolitische Lage wird durch folgende Umstände gekennzeichnet:

I.

Das Kriegsbündnis der Westimperialisten mit Westdeutschland gegen die SU ist zwischen den Regierungen bereits geschlossen.

Die deutsche Bourgeoisie erhält Erleichterungen, die ihr höhere Profite eintragen, dem Wesen nach bleiben aber die Westimperialisten weiter Herren in Westdeutschland. Ein Teil der deutschen Kapitalisten ist damit unzufrieden und hofft, noch Verbesserungen herauszuholen.

Die Westimperialisten haben sich das Recht gesichert, bei innern Spannungen oder Unruhen nach eigenem Ermessen den Ausnahmestand zu verhängen, um die deutschen Massen in Schach zu halten. Dies, im Zusammenhang mit der Erkenntnis der deutschen Arbeiter, dass sie als Kanonenfutter ausersehen sind, den Krieg für den Profit der Imperialisten zu führen, bringt das deutsche Proletariat in Bewegung. Der wachsende Massendruck macht sich der Gewerkschaftsbürokratie und der SPD fühlbar.

Der Kampf der SPD geht keineswegs aus von einer unabhängigen Aktion ausgerichteten Position. Dem Wesen nach geht es ihr darum, mit dabei zu sein in der kapitalistischen Regierung. Die Westimperialisten und auch die deutsche Bourgeoisie wollen freie Hand behalten; sie wollen die SPD in der Regierung haben, da sie bis zu einem gewissen Grad doch von den Massen abhängt. Welche Tänze die SPD-Bürokratie immer aufführt, sie wird den imperialistischen Krieg der Weltbourgeoisie gegen die SU letzten Endes unterstützen - das wissen die Kapitalisten Westdeutschlands und des Westens.

Diese Situation suchen die französischen und die englischen Imperialisten auszunützen, um vom USA-Kapital noch mehr für sich herauszuholen.

II.

In USA besteht noch keine volle Einigkeit innerhalb der Bourgeoisie in Bezug auf den heissen Krieg Weltkrieg. Die Präsidentenwahl widerspiegelt das. Monopolbourgeoisie (Republikanische Partei mit Taft und Eisenhower) und nichtmonopolistische Bourgeoisie (Demokratische Partei mit Truman) stehen einander gegenüber.

Der rechte Flügel der RP (Taft) stellt die äusserste Kriegspartei dar: sie legt das Schwergewicht darauf, vor allem China als Anlagemarkt dem USA-Kapital zu erobern und dort ein Regime zu errichten, das das Eigentum an den Anlagen und den Profit daraus dem USA-Kapital sichert. Taft visiert auf Krieg zusammen mit Tschankaischek.

Der Krieg in Korea geht weiter. Für USA geht es hier nach wie vor darum, Korea als Brückenkopf zu sichern, über den die japanische Armee als Landsknecht der Imperialisten von USA auf dem asiatischen Festland aufmarschieren soll. Für SU und Revolutionäres China geht es nach wie vor darum, diesen Brückenkopf zu kontrollieren, um den Aufmarsch feindlicher Armeen über ihn zu verhindern.

Der linke Flügel der RP (Eisenhower) will zur günstigen Kriegsführung eine feste Einheitsfront der gesamten USA-Bourgeoisie herstellen, unter Führung der RP. Deshalb neigt er zu Entgegenkommen an die Demokratische Partei.

Auch die nichtmonopolistischen Kapitalisten (DP-Truman) erkennen dass für das Weiterbehaupten der USA-Profitproduktion, also auch für das Niederwerfen der SU und Chinas notwendig ist. Sie hoffen, das zu erreichen durch Entfachen und durch den Sieg der

Kapitalistischen Gegenrevolution innerhalb der SU und China? Diese Perspektive ist nicht ganz aussichtslos, dürfte aber kaum zu verwirklichen sein, ohne vorher den stalinischen Machtapparat zu erschüttern, was nur durch heissen Krieg zu erreichen. Truman hat auf die Wiederwahl verzichtet; er dürfte aber wenn die BP ihn dazu auffordert, seine neuerliche Kandidatur kaum ablehnen.

Die RP hat grössere Chancen, in der Wahl zu siegen. Ob sie sich für Taft oder Eisenhower entscheiden wird, ist schwer zu sagen. Taft gewinnt an Boden. Er hat den Parteiapparat der RP hinter sich, also die Lyante, die die RP finanzieren, das sind die USA-Milliardäre. Diese Eisenkapitalisten, die an der Spitze der USA-Trusts stehen, sehen deutlich, dass sie ihr Profitsystem auch nur für eine einigermaßen längere Fristzeit nicht anders zu behaupten vermögen, als durch heissen Weltkrieg zur Unterordnung Chinas usw. als Anlagemarkt unter die Kontrolle des USA-Kapitals.

Keine Illusionen: Es geht auf heissen Weltkrieg!

Die Schwankungen innerhalb der Weltbourgeoisie, insbesondere bis zur Ratifizierung des Kriegsbündnisses mit Westdeutschland gegen die SU - und die Schwankungen werden auch nachher nicht ganz aufhören können nur den täuschen, der die politischen, militärischen, diplomatischen Vorgänge beobachtet, aber über die Grundlage hinwegsieht, auf der diese Vorgänge spielen: die Systemkrise des Kapitalismus, die entscheiden ö k o n o m i s c h bedingt ist.

III.

Die Bewegung der Massen, ihre Kämpfe, in erster Linie der Arbeiter, aber auch der kolonialen Volksmassen auszunutzen und auf diese Grundlage die Gegensätze innerhalb der Weltbourgeoisie ausnützen - darin besteht das Wesen der stalinischen Politik.

Die Grundquelle beginnt zu versiegen: Wachsende Teile der Arbeiter beginnen den stalinischen Revolutionsparasitismus zu fühlen, sie ~~verkennen~~ beginnen zu erkennen, dass bei der stalinbürokratischen Politik für sie nichts herausschaut. Da eine erste Revolutionspartei infolge des vollen Versagens der 4. Internationale nicht vorhanden, drängt das die Arbeiter zur Zurückhaltung, Gleichgültigkeit (siehe Frankreich).

Der Atlantikpakt, der Europapakt, der Deutsch-Indo-Vertrag haben die allimperialistische Welteinheitsfront hergestellt, ~~und~~ nachdem das Kriegsbündnis mit Japan schon hergestellt war. So bieten sich der stalinischen Politik, die imperialistischen Gegensätze auszunutzen, immer geringere Aussichten.

Der einzig möglichen Weg der Rettung: den Weg der internationalen proletarischen Revolution will und kann die Stalinbürokratie nicht gehen. So wird ihre Lage immer schwieriger. Umso schwieriger, als auch im Innern der "Völkdemokratien" und der SU die Spannungen wachsen.

Nach aussen trumpft die Stalinbürokratie stark auf, aber sie fühlt die wachsende Gefahr und sucht ihr zu entkommen.

Die Ausschaltung Slanskys und der Pauker - beide waren völlig verlässliche Werkzeuge des innersten Kreises der Stalinbürokratie - ist ein Symptom für Spannungen innerhalb des russischen Polbüros, dieser Leitung des stalinischen Gesamtsystems. Die Auffassung seines rechten Flügels, der Rettung sucht, durch Konzessionen zu einem tragbaren Kompromiss zu kommen, scheint an Boden im russischen Polbüro zu gewinnen.

Doch um dem USA-Imperialismus einen profitablen Ausweg für ~~ein~~ eine einigermaßen längere Zeit zu öffnen, bedürfte es sehr, sehr grosser Opfer!

Gegenwärtig vermag die USA-Bourgeoisie, jahraus jahrein 5 - 7 Md. D. des erzielten Profits nicht profitabel anzulegen. Afrika mit seinen 150 Ml. Einwohnern, die äusserst zahlungsschwach sind, bildet heute kein ausreichendes Anlagefeld.

Im Friedensfalle würde die Rüstungsproduktion entfallen. Der gewaltige Teil des USA-Riesenproduktionsapparats, der gegenwärtig Rüstung produziert, müsste dann Waren produzieren, für deren Absatz

die Märkte erst gesucht werden müssten.

zurhüßige Märkte, die diese Riesenmassen von Produkten als Waren aufnehmen könnten, das heisst gegen volle Bezahlung, so gewaltigen Warenabsatzmärkte gibt es heute nicht auf der ganzen ~~Welt~~ Erde. Aber für Waren, mit denen man Eisenbahnen, ~~Strassen, Wasserwege, Wasserwerke, Fluglinien, Bergwerke, Fabriken, Schulen zur Qualifizierung der Arbeitskräfte usw.~~ ~~Strassen, Wasserwege, Wasserwerke, Fluglinien, Bergwerke, Fabriken, Schulen zur Qualifizierung der Arbeitskräfte usw.~~ bauen könnte, so dass die USA-Kapitalisten das Eigentum daran behielten und daraus einen zwar niedrigen Profit sicher hätten, der aber höher wäre als die Verzinsung, die sie heute für beschäftigungsloses Kapital bekommen (bei den USA-Banken bekommen sie heute dafür höchstens $\frac{1}{2}$ %, die wissen ja nicht, wo es heute anzulegen) - für solche Waren gibt es Anlage-märkte, zB in China mit seinen 450 Mll Einwohnern.

Das gleiche Bedürfnis nach zusätzlichen Anlagemärkten haben heute das englische, französische, deutsche, japanische, kanadische, italienische usw Kapital. Diesen bedeutenden Bedürfnis seiner kapitalistischen Verbündeten müsste das USA-Kapital bis zu einem gewissen Grad entgegenkommen *befriedigen*.

Dazu kommt noch das Bedürfnis der Gesamtbourgeoisie, die kapitalistische Produktion weiter zu steigern, auszudehnen. Denn bei Reproduktion auf gleicher Stufenleiter wäre ihr das zeitweilige kapitalistische Überwinden der inneren Widersprüche des Profitsystems unvergleichlich schwerer.

Um all dem zu entsprechen, um dem gesamten Produktionsapparat der Weltbourgeoisie profitable Tätigkeit für eine einigermaßen längere Zeit zu sichern, würde China allein ~~nicht~~ genügen. Da müsste auch Deutschland samt Europa (auch Osteuropa) der Kontrolle des USA-Kapitals sicher sein. Und auch die SU müsste *ihm* gesichert sein. Mit seinen 40 Mll Arbeitern ist ~~es~~ *ihm* als Warenabsatzmarkt zahlungskräftiger als China. Vor allem aber aus politischen Gründen: Denn das politische Regime a l l dieser Länder müsste so sein, dass das Eigentum an den Anlagen und der ständige Fluss des Profits, zu mindest in der Höhe einer genügenden Verzinsung der USA-Bourgeoisie, der Weltbourgeoisie für 10 bis 20 Jahre sicher wäre.

des Anlagekapitals Kann die Stalinbürokratie solche Konzessionen machen, ohne Selbstmord zu begehen? Gewiss nicht. Der rechte Flügel der ~~Stalinbürokratie~~ *Stalinbürokratie* Krenlherren, vorwärts gedrängt durch die embryonalen Elemente der neuen russischen Bourgeoisie, wird Konzessionen, die dem auch nur annähernd entsprächen, in Stalinrussland nicht durchsetzen können, solange nicht der Stalinapparat durch heissen Krieg schwer erschüttert. Abgesehen davon: diese embryonalen Kandidaten eines neuen russischen Kapitalismus müssen ja darauf bedacht sein, kapitalistisch weiter existieren zu können, wenn auch unter Kontrolle des USA-Kapital, des Weltkapitals.

Daraus folgt: selbst ernste Konzessionsbereitschaft des Stalinregimes sichert den Frieden nicht, denn selbst die maximalsten Konzessionen, zu denen die Stalinbürokratie - im Rahmen ihrer gesicherten Weiterexistenz an Macht und Pfründen - etwa bereit wäre, wären nicht gross genug, um selbst nur der USA-Bourgeoisie, geschweige denn der Weltbourgeoisie das profitable Weiterbetreiben der kapitalistischen Weltwirtschaft für ~~einige~~ *einigermaßen* längere Zeit zu sichern.

Die Bourgeoisie fürchtet die Massen; sie weiss, dass deren "Aufregung" im Verlauf des heissen Weltkriegs immer mehr steigen wird. Sie stützt sich auch auf die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, nützt sie für die kapitalistische Politik aus. In allen Fälle baut sie sich noch eine zweite, ihr sicherere Stütze aus: den Neufaschismus.

5.

Deutschland ist nach wie vor der Mittelpunkt Europas. Die Vorgänge im deutschen Proletariat sind von besonderer Bedeutung. Die deutschen Arbeiter haben die schrecklichsten Niederlagen erlitten. Sie wurden im Bewusstsein weit zurückgeworfen. Doch bedroht von der Gefahr, den Imperialisten das Kanonenfutter abzugeben und zugleich von der Gefahr einer zweiten, noch grösseren Zerstörungswelle

beginnen die H i r n e aller deutschen Arbeiter angestrengt zu arbeiten: Was tun? Auf diese Frage antworten sie bereits klar n e g a t i v: Gegen die (kapitalistische) und die "volksdemokratische" Remilitarisierung! Doch welchen Weg soll die deutsche Arbeiterklasse p o s i t i v gehen? Das ist die entscheidende Frage, auf die es ankommt.

Die Stalinbürokratie zeigt den "volksdemokratischen" Weg: den leucht das deutsche Proletariat mit Recht ab.

SPD und Gewerkschaftsbürokratie winden sich hin und her, machen unter dem Druck der Massen, als ob sie eine unabhängige Linie gehen wollten, während sie in Wirklichkeit Lakaien sind der Weltimperialisten, der deutschen Imperialisten inbegriffen.

Die proletarische revolutionäre Vierte Internationale versagt vollkommen: sie geht den Weg einer linkssozialdemokratischen, linksstalinistischen Opposition, die sie zu sammeln und zu beeinflussen suchen - ohne revolutionäre Kritik, ohne revolutionäre Propaganda.

Die proletarischen Revolutionäre lehnen diese Aufgabe nicht ab, aber sie betrachten sie als Nebenaufgabe, die sie in Unterordnung unter die Hauptaufgabe positive Grundaufgabe betreiben der internationalen proletarischen Revolution und der dazu unumgänglich notwendigen proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale. Der einzig richtige Weg positive Weg für die deutsche Arbeiterklasse ist daher:

1. Kampf gegen die Imperialisten, gegen die Weltbourgeoisie als Hauptfeind - in Unterordnung darunter Kampf zugleich zum Sturz des Stalinregimes, für die proletarischdemokratische Reform der SU und der "Volksdemokratien".
2. Das Ziel dieses Kampfes muss sein: Erkämpfung des proletarischdemokratischen Friedens, garantiert durch die Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas, der ganzen Welt. Dazu muss in allen Ländern erkämpft werden, aufgerichtet werden die Macht der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratische Staat auf der Grundlinie der internationalen proletarischdemokratischen Revolution.

3. Kampf für die Unabhängigkeit und Einheit Deutschlands im Rahmen der Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas.

Die Grenzfragen sind durch freigewählte Vertrauensmänner der Arbeiter und armen Bauern, bei gegenseitigem Entgegenkommen, zu lösen, so, dass kein nationaler Hass zurückbleibt; Entschädigung der Vertriebenen und der Hineingetriebenen auf Kosten der Schuldigen, das ist der Weltbourgeoisie, der deutschen Bourgeoisie inbegriffen, und der Stalinbürokratie.

Das deutsche Proletariat wird sich unter dem Druck der wachsenden Spannungen, der immer wachsenden Gefahr zunächst allmählich, später sprunghaft zu vollem proletarischem Klassenbewusstsein, zu revolutionärem Bewusstsein wieder erheben - unter der Grundbedingung, dass sich aus seiner Mitte ein klarer, fester, klassenbewusster, strategisch und taktisch den Aufgaben gewachsener proletarischrevolutionärer, proletarischdemokratischer K e r n herausarbeitet, der die zum proletarischem Klassenbewusstsein erwachenden deutschen Arbeiter immer mehr um sich schart und so fähig wird, sie zur in der proletarischdemokratischen Revolution zum Sieg zu führen, allseitig zum Sieg.

Worauf es gegenwärtig in Deutschland ankommt, das ist das Sammeln, Klären, Zusammenschließen aller ehrlich proletarisch revolutionären Kämpfer zur Bildung eines klaren, festen, proletarisch revolutionären, proletarischdemokratischen K e r n s, der fähig ist, den A u s g a n g s p u n k t zu bilden für das Herausarbeiten der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands.

6.

In Österreich zeigt die Herausbildung der sogenannten "Partei der Mitte" den ernstesten Versuch der Bourgeoisie, einer bürgerlichen Koalition den Weg zu ebnen, die im Stande wäre, die SP abzuschütteln. Diese Perspektive ist als Übergang gedacht zu einer neuen offenen kapitalistischen Diktatur.

Der Grossteil der österreichischen Bourgeoisie würde sie benutzen, um unter dem Schutz der Westimperialisten womöglich die Habsburgermonarchie (eventuell in bürgerlichdemokratischer Form) wieder aufzurichten. Der kleinere Teil der österr. Bourgeoisie würde sie benutzen, um eventuell den Anschluss an ein kapitalistisches Deutschland zu verwirklichen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in einer gewissen Lage die Westimperialisten diesen Anschluss zugestehen würden, der deutschen Bourgeoisie als Belohnung, um sie an der westimperialistischen Stange zu halten und so die "Einheit Europas" unter westimperialistischer Kontrolle auch unter so veränderten Bedingungen zu sichern.

Das Wachsen der Massenbewegung in Deutschland, die zunehmende Spannung und Gefahr wird auch die österreichischen Massen beleben.

Das Wiederaufwachen der österreichischen Massen zum proletarischen Klassenbewusstsein zu fördern, ist die Aufgabe der proletarischdemokratischen Revolutionäre, die bisher immerhin einen ansehnlichen Ansatz zum revolutionären Kern herausgearbeitet haben. Ihn noch mehr zu klären, noch mehr zu festigen, seine ausdauernde Aktivität noch mehr zu heben und ihn auch zahlenmässig zu stärken - das ist die nächste Hauptaufgabe der proletarischdemokratischen Revolutionäre Österreichs, um einen wirklichen Kern herauszuarbeiten und ihn zu befähigen: die klassenbewussten Elemente des österr. Proletariats zur Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei zusammenzuschliessen und um sie die österreichische Arbeiterklasse zu sammeln zur Klassenbewussten Aktion: zum Kampf für den proletarischdemokratischen Frieden, für die Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates, der Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas, für den Aufbau des Weltsozialismus.

In Unterordnung unter diese Aufgabe werden die proletarischdemokratischen Revolutionäre das Herausbilden einer Linksopposition in der SP und in der KP fördern, verbunden mit revolutionärer Kritik an den Illusionen und Unklarheiten der Linksoppositionellen, und verknüpft mit der revolutionären Propaganda.

Die österreichische Arbeiterschaft muss mit dafür kämpfen, den heissen Krieg zu verhindern. Sie muss sich aber jetzt schon vorbereiten - für den Fall, dass das nicht gelingen sollte - dem ausgebrochenen heissen Krieg zu benutzen, um das imperialistische kapitalistische System zu stürzen, den Staat der proletarischen Demokratie aufzurichten und auf diesem Weg den Aufbau des Weltsozialismus mit allen Kräften zu fördern. Hand in Hand damit muss sie den Revolutionsparasitismus bekämpfen und schliesslich liquidieren.

21. Juni 1952.

die durch ihn
wogen
gibt
müssen